

II-4634 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 228013

1992 -01- 30

A N F R A G E

der Abgeordneten Vonwald
und Kollegen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend pietätlose Aufführung im Theater am Spittelberg

In einem Kommentar des "NÖN-Magazins" vom Jänner 1992 wird über eine pietätlose Aufführung im Theater am Spittelberg berichtet (siehe Beilage). In dem Kommentar wird behauptet, daß das Unterrichtsministerium dieses Stück der Christus-Verhöhnung subventioniert. Ebenso soll das Theater der Jugend dieses Stück für die Schulen der Oberstufe anbieten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e:

1. Ist es richtig, daß diese Aufführung vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst subventioniert wird?
Wenn ja, mit welchem Betrag ?
Wie begründen Sie die Förderung des Unterrichtsministeriums?
2. Ist es richtig, daß dieses Stück den Oberstufen-Klassen angeboten wird?
Wenn ja, wie rechtfertigen Sie es, daß ein Stück der Religions- und Christus-Verhöhnung Schulklassen vorgeführt wird?

14 NÖN-MAGAZIN

PRÄLAT
JOHANN
OPPOLZER



KOMMENTAR

Bestürzt und erschüttert zeigt sich der Katholische Familienverband über die Religions- und Christusverhöhnung im Stück „Habsburg Recyclings Fröhliche X-Nacht“, das das Theater am Spittelberg uraufgeführt hat. Hitler als Jesuskind in der Krippe, Verhöhnung von Jesus, Maria und Jo-

Taufe mit Urin

sef als egoistische Betrüger, die Erzengel Gabriel und Michael als homosexuelle Zuchttiere und eine Zwangstaufe mit Urin ist mehr, als man den übergeduldgigen Christen zumuten kann.

Was sagen Sie dazu? Im Namen der Kunst meinen manche, alles niedermachen zu dürfen. Pletzt, Respekt und Toleranz vor dem, was anderen heilig ist, gibt es für diese „Künstler“ nicht.

Im Namen der Freiheit ... Ja, aber Freiheit hat dort ihre Grenze, wo die Rechte des anderen beginnen; und ich habe ein Recht darauf, daß Heiliges geschützt bleibt.

Und jetzt kommt ein weiterer Skandal: das Unterrichtsministerium subventioniert dieses Stück. Auch das „Theater der Jugend“ spielt wieder mit und bietet das Stück für die Oberstufe an. Der Präsident des Familienverbandes Dr. Lueghammer: „Es ist unfassbar, in welcher infamen Art das Weihnachtsfest und das Christentum als Ganzes in diesem Stück angegriffen werden. Das Lachen muß bei dieser Groteske angesichts des Hasses vergehen, der spürbar wird.“

Herr Unterrichtsminister! Mit meinem Steuerschilling bitte keine Subvention. Ich hoffe, daß viele Leserinnen und Leser ebenso denken und ihre Auffassung an entsprechender Stelle in entsprechender Weise kundtun!